

## **Studien- und Prüfungsordnung für das Studium der Psychomotoriktherapie**

Beschluss der Hochschulleitung vom 30. April 2019 (Stand 30. April 2019)

Gestützt auf §§ 3, 5 Abs. 3, 5 Abs. 8, 8 Abs. 7, 9 Abs. 3, 11 Abs. 4, 14 Abs. 1, 14 Abs. 11 und 16 Abs. 2 der Rahmenordnung für die Studiengänge der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik vom 20. Juni 2018 (nachfolgend «Rahmenordnung») beschliesst die Hochschulleitung:

### **I. Allgemeine Bestimmungen**

#### **§ 1 Geltungsbereich**

Dieser Erlass regelt das Studium der Fachrichtung Psychomotoriktherapie an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (nachfolgend «Hochschule» oder «HfH»). Er enthält studiengangspezifische Vorgaben zur Zulassung, zum Umfang und zur Dauer des Studiums, zu den Leistungsnachweisen sowie zur Rechtspflege. Diese Bestimmungen konkretisieren die Rahmenordnung.

#### **§ 2 Weiterführende Bestimmungen**

<sup>1</sup> Die Studiengangsleitung kann zusätzlich zur vorliegenden Studien- und Prüfungsordnung Ausführungsbestimmungen erlassen.

<sup>2</sup> Die Studiengebühren richten sich nach dem Reglement über die Studiengelder und Gebühren vom 10. April 2019.

### **II. Studium**

#### **1 Studierende sowie Hörerinnen und Hörer**

##### **§ 3 Studierende**

<sup>1</sup> Studierende haben das Aufnahmeverfahren durchlaufen und sind an der Hochschule immatrikuliert. Sie haben die Rechte und erfüllen die Pflichten von Studierenden der Hochschule gemäss § 57, § 58 und § 59 unten.

<sup>2</sup> An einer anderen Hochschule immatrikulierte Studierende können für bestimmte Module als Gaststudierende zugelassen werden, ohne die erforderlichen Zulassungsvoraussetzungen zu erfüllen, sofern in der entsprechenden Veranstaltung Platz vorhanden ist. Sie werden in ihren Rechten und Pflichten den Studierenden der HfH gleichgestellt, soweit sich dies aus der Sache ergibt.

##### **§ 4 Hörerinnen und Hörer**

<sup>1</sup> Hörerinnen und Hörer können ohne Immatrikulation auf eigene Kosten ein Modul besuchen, sofern sie die Zulassungsvoraussetzungen für das betreffende Modul erfüllen und ausreichende Kapazitäten vorhanden sind.

<sup>2</sup> Hörerinnen und Hörer erbringen keine Leistungsnachweise bzw. legen keine Prüfungen ab.

## **2 Zulassung und Aufnahme**

### **a) Zulassungsvoraussetzungen**

#### **§ 5 Ordentliche formale Ausweise**

Die Zulassung zum Studium in Psychomotoriktherapie erfordert einen der folgenden Ausweise:

- a. Gymnasialer Maturitätsausweis;
- b. schweizerisches oder schweizerisch anerkanntes Lehrdiplom; oder den
- c. Abschluss einer Fachhochschule.

#### **§ 6 Berufsmaturität, Fachmaturität und andere formale Zulassungsausweise**

<sup>1</sup> Inhaberinnen und Inhaber folgender Ausweise werden wie Inhaberinnen und Inhaber einer gymnasialen Maturität zugelassen, sofern sie die Ergänzungsprüfungen gemäss dem entsprechenden Reglement der EDK bestanden haben:<sup>1</sup>

- a. Eidgenössischer Berufsmaturitätsausweis; oder
- b. gesamtschweizerisch anerkannter Fachmaturitätsausweis.

<sup>2</sup> Inhaberinnen und Inhaber folgender Ausweise haben sich für die Zulassung ebenfalls über einen Allgemeinwissensstand auf gymnasialem Maturitätsniveau mittels Ergänzungsprüfung vor Beginn der Ausbildung auszuweisen:

- a. Fachmittelschulenausweis; oder
- b. Abschluss einer mindestens dreijährigen anerkannten Berufsausbildung verbunden mit einer mehrjährigen Berufserfahrung.

<sup>3</sup> Der Fächerkanon und das Niveau der Ergänzungsprüfung entsprechen sinngemäss denjenigen des entsprechenden Reglements der EDK.<sup>2</sup>

#### **§ 7 Zulassung «sur dossier» für Bewerberinnen und Bewerber ohne formalen Zulassungsausweis**

Personen, die über keinen der formalen Zulassungsausweise gemäss den vorangehenden Bestimmungen verfügen, können zugelassen werden, sofern sie folgende Voraussetzungen erfüllen:

- a. Mindestalter 30 Jahre;
- b. Abschluss einer dreijährigen Ausbildung der Sekundarstufe II; sowie
- c. nachgewiesene Berufstätigkeit im Umfang von 300 Stellenprozenten nach Abschluss der Ausbildung; dieser Umfang kann auf Berufstätigkeiten im Zeitraum von maximal sieben Jahren verteilt sein.

---

<sup>1</sup> zurzeit Reglement der EDK vom 17. März 2011 über die Ergänzungsprüfung für die Zulassung von Inhaberinnen und Inhabern eines eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnisses oder eines gesamtschweizerisch anerkannten Fachmaturitätszeugnisses zu den universitären Hochschulen.

<sup>2</sup> zurzeit Reglement der EDK vom 17. März 2011 über die Ergänzungsprüfung für die Zulassung von Inhaberinnen und Inhabern eines eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnisses oder eines gesamtschweizerisch anerkannten Fachmaturitätszeugnisses zu den universitären Hochschulen.

## § 8 Erfahrungsnachweis

<sup>1</sup> Bewerberinnen und Bewerber ohne Lehrdiplom haben bis zum Studienbeginn einen abgeschlossenen Erfahrungsnachweis im Umfang von mindestens 12 Wochen bzw. 60 vollen Arbeitstagen zu erbringen. Dieser Erfahrungsnachweis hat über grundlegende personale und soziale Kompetenzen aus dem erforderlichen pädagogischen oder therapeutischen Umfeld, aus der Freiwilligenarbeit oder aus dem Familienumfeld Auskunft zu geben.

<sup>2</sup> Tätigkeiten in folgenden Bereichen erfordern entsprechende Kompetenzen und werden als Erfahrungsnachweis anerkannt:

- a. Arbeit in sozialen, pädagogischen, medizinischen, psychologischen und therapeutischen Berufen;
- b. Praktika in sozialen, pädagogischen, medizinischen, psychologischen und therapeutischen Institutionen;
- c. abgeschlossene berufliche Ausbildung im sozialen, pädagogischen, medizinischen, psychologischen oder therapeutischen Bereich, inkl. Praktika;
- d. Freiwilligenarbeit im Sozialbereich;
- e. familiäre Betreuungsaufgaben.

<sup>3</sup> Bewerberinnen und Bewerber, die eine Ausbildung in einem der folgenden sozialen, pädagogischen, medizinischen, psychologischen oder therapeutischen Berufe vorweisen können, werden vom Erfordernis des Erfahrungsnachweises ausgenommen:

- a. Fachperson Betreuung EFZ;
- b. Fachperson Gesundheit EFZ;
- c. Sozialpädagoge/Sozialpädagogin HF;
- d. Sozialpädagogische/-r Werkstattleiter/-in HF;
- e. Kindererzieher/-in HF;
- f. BA/BSc in Sozialer Arbeit FH;
- g. Sozialbegleiter/-in mit eidg. Fachausweis;
- h. Dipl. Arbeitsagogin/Arbeitsagoge;
- i. BSc in Ergotherapie FH;
- j. BSc in Physiotherapie FH;
- k. Dipl. Kunsttherapeut/-in ED (alle Fachrichtungen);
- l. Dipl. Komplementärtherapeut/-in (ED) (Bewegungs- und Körpertherapie).

<sup>4</sup> Ebenfalls vom Erfordernis des Erfahrungsnachweises ausgenommen werden Bewerberinnen und Bewerber, die ein abgeschlossenes Studium im Sozialbereich bzw. im medizinischen oder therapeutischen Bereich mit Praktika nachweisen können:

- a. Bachelor/Master in Sozialer Arbeit, Sozialarbeit und Sozialpolitik, inkl. Praktika;
- b. Bachelor/Master in Sonderpädagogik/Heilpädagogik, inkl. Praktika;
- c. Bachelor/Master in Logopädie, inkl. Praktika;
- d. Bachelor/Master in Pädagogik/Erziehungswissenschaften, inkl. Praktika;
- e. Bachelor/Master in Pflege/Pflegewissenschaften, inkl. Praktika;
- f. Bachelor/Master in Psychologie/angewandter Psychologie, inkl. Praktika;

- g. Bachelor/Master in Physiotherapie bzw. Bewegungs-, Sport- und Gesundheitswissenschaften, inkl. Praktika.

<sup>5</sup>Die Studiengangsleitung erlässt Ausführungsbestimmungen über den Erfahrungsnachweis.

## **§ 9 Weitere zu erbringende Nachweise**

<sup>1</sup>Die Zulassung zum Studium in Psychomotoriktherapie wird ferner von folgenden Voraussetzungen abhängig gemacht:

- a. bestandene Eignungsabklärung gemäss § 10 bis § 12 unten;
- b. keine mit der Ausübung des Berufs inkompatiblen physischen Einschränkungen;
- c. keine berufsrelevanten strafrechtlichen Verurteilungen, Tätigkeits-, Kontakt- oder Ra-  
yonverbote;
- d. ein allfälliges Wählbarkeitszeugnis als Lehrperson darf nicht entzogen worden sein;
- e. gegen die Bewerberin bzw. den Bewerber darf kein einschlägiges Verfahren laufen,  
das einen der oben genannten Punkte zum Gegenstand hat; sowie
- f. Personen nicht deutscher Muttersprache haben genügende Kenntnisse in deutscher  
Sprache auf Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Spra-  
chen (GER) nachzuweisen.

<sup>2</sup>Des Weiteren sind alle erforderlichen Unterlagen gemäss § 13 unten termingerecht einzu-  
reichen.

## **b) Eignungsabklärung im Besonderen**

### **§ 10 Inhalt**

Die Zulassung zum Studiengang Psychomotoriktherapie wird von einer Eignungsabklärung  
abhängig gemacht. Folgende Aspekte werden überprüft und bewertet:

- a. psychologische Faktoren (Berufsmotivation, Lernmotivation, Selbstreflexionsfähigkeit,  
Umgang mit Diversität); sowie
- b. bewegungsbezogene Faktoren (Grundfertigkeiten, Interaktion über Bewegung, Bewe-  
gungsausdruck und -gestaltung).

### **§ 11 Zuständigkeit**

<sup>1</sup>Die Eignungsabklärung fällt in die Zuständigkeit der Studiengangsleitung.

<sup>2</sup>Das Verfahren wird in Ausführungsbestimmungen der Studiengangsleitung beschrieben.

### **§ 12 Gültigkeit und Wiederholung**

<sup>1</sup>Das Resultat der Eignungsabklärung behält seine Gültigkeit während drei Jahren.

<sup>2</sup>Eine ungenügende Eignungsabklärung kann einmal wiederholt werden.

## **c) Einzureichende Unterlagen und Zeitpunkt**

### **§ 13 Anmeldung zum Aufnahmeverfahren**

Für die Anmeldung zum Aufnahmeverfahren sind folgende Unterlagen einzureichen:

- a. Abschlusszeugnisse gemäss § 5 bis § 7 oben;
- b. Für Anmeldungen gemäss § 8: Nachweis des erforderlichen Erfahrungsnachweises  
oder Erklärung, in welcher Form der Erfahrungsnachweis bis zum Studienbeginn ab-  
solvieren werden soll;

- c. Motivationsschreiben, das die Beweggründe der Bewerberin bzw. des Bewerbers für das Studium sowie die damit verfolgten Ziele darlegt;
- d. Privatauszug aus dem Strafregister, der nicht älter als ein Monat sein darf; die Kosten des Privatauszugs gehen zulasten der Bewerberin bzw. des Bewerbers;
- e. unterschriftliche Bestätigung gemäss § 9 lit. b, d und e oben;
- f. bei Bewerberinnen und Bewerbern anderer Muttersprache: Nachweis genügender Deutschkenntnisse mittels folgender Dokumente:
  - i. eidgenössisch anerkannter Maturitätsausweis mit Maturitätsfach Deutsch;
  - ii. international anerkanntes Sprachdiplom auf dem Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) oder
  - iii. anderer gleichwertiger Ausweis;
- g. aktuelle Wohnsitzbestätigung mit Gültigkeit per Anmeldeschluss.

#### **§ 14 Zeitpunkt der Anmeldung**

Die Anmeldung hat bis am 15. Januar des Jahres zu erfolgen, in dem das Studium aufgenommen werden soll.

#### **d) Studienplätze und Zuständigkeiten**

#### **§ 15 Vorbehalt genügender Studienplätze**

<sup>1</sup> Die effektive Aufnahme zum Studium bedingt zusätzlich zum Erfüllen der Voraussetzungen gemäss § 5 bis § 14 oben, dass genügend Studienplätze für das jeweilige Studienjahr vorhanden sind.

<sup>2</sup> Die Zuteilung der Studienplätze richtet sich nach dem Die Zuteilung der Studienplätze richtet sich nach dem Reglement über die Zuteilung der Studienplätze der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich vom 20. Juni 2018.

#### **§ 16 Aufnahmekommission**

<sup>1</sup> Sofern diese Studien- und Prüfungsordnung nichts Gegenteiliges vorsieht, entscheidet die Aufnahmekommission über alle Fragen im Zusammenhang mit der Zulassung und Aufnahme.

<sup>2</sup> Die Nichtaufnahme wird den Bewerberinnen und Bewerbern mit Verfügung schriftlich mitgeteilt.

#### **e) Anrechnung von Leistungen sowie Zulassung im Rahmen von Mobilitätsprogrammen**

#### **§ 17 Anrechnung von Leistungen, die an anderen inländischen Hochschulen absolviert wurden**

<sup>1</sup> Module und Studienabschlüsse, die an anderen Hochschulen absolviert wurden, werden «sur dossier» überprüft und im Einzelfall im Rahmen einer Anrechnungsvereinbarung zwischen der Hochschule und der bzw. dem Studierenden angemessen als Vorleistungen angerechnet.

<sup>2</sup> Über die Anrechnung von Vorleistungen entscheidet die Aufnahmekommission.

<sup>3</sup> Die Hochschule kann ausführende Bestimmungen über die Anrechnung von Vorleistungen erlassen.

## **§ 18 Zulassung im Rahmen von Mobilitätsprogrammen**

Für Studierende, die sich im Rahmen eines Mobilitätsprogrammes an der Hochschule ausbilden lassen, gelten die besonderen Regelungen der jeweiligen Mobilitätsvereinbarungen.

## **3 Stufe und Ziele**

### **§ 19 Bachelorstudium**

<sup>1</sup> Das Studium in Psychomotoriktherapie erfolgt auf Bachelorstufe.

<sup>2</sup> Wer das Studium erfolgreich abschliesst, erhält das «Diplom in Psychomotoriktherapie» und ist berechtigt, sich als «diplomierte Psychomotoriktherapeutin (EDK)» bzw. «diplomierter Psychomotoriktherapeut (EDK)» zu bezeichnen. Zudem wird ihr bzw. ihm der Titel «Bachelor of Arts Hochschule für Heilpädagogik Zürich in Psychomotor Therapy» verliehen.

### **§ 20 Ziele**

<sup>1</sup> Die Ausbildung in Psychomotoriktherapie befähigt die Diplomierten insbesondere:

- a. zur Abklärung von Entwicklungsauffälligkeiten und -störungen im motorischen, emotionalen und sozialen Bereich sowie zur Erarbeitung prognostischer Aussagen; sowie
- b. zur Planung, Durchführung und Auswertung von Förder- und Therapiemassnahmen von Entwicklungsauffälligkeiten und -störungen im motorischen, emotionalen und sozialen Bereich.

<sup>2</sup> Die Ausbildung befähigt die Diplomierten darüber hinaus:

- a. zur Erstellung fachlich fundierter Berichte und Gutachten unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen;
- b. zur beratenden Tätigkeit hinsichtlich fachspezifischer Problemstellungen;
- c. zur Mitarbeit an der Entwicklung und Realisation von Forschungsprojekten;
- d. zur interdisziplinären Zusammenarbeit, zur Teamarbeit sowie zur Zusammenarbeit mit Behörden;
- e. zur Tätigkeit sowohl im pädagogisch-therapeutischen als auch im medizinisch-therapeutischen Bereich;
- f. zum Einbezug des familiären und sozialen Umfelds; sowie
- g. zur Evaluation ihrer Arbeit sowie zur Planung der eigenen Weiter- und Zusatzausbildung.

## **4 Aufbau des Studiums**

### **§ 21 Module: Allgemeines**

<sup>1</sup> Der Studiengang wird in Module gegliedert. Ein Modul ist eine konzeptionelle, zeitlich abgeschlossene Lehr- und Lerneinheit, die sich einem bestimmten thematischen oder inhaltlichen Schwerpunkt widmet und dem Erwerb von konkret umschriebenen Kompetenzen dient. Es dauert in der Regel ein Semester und wird in der Regel mit einem Leistungsnachweis abgeschlossen.

<sup>2</sup> Der Studiengang gliedert sich in Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlmodule.

<sup>3</sup> Für ein beständenes Modul werden Kreditpunkte des Europäischen Systems zur Anerkennung von Studienleistungen (nachfolgend «ECTS-Kreditpunkte») gutgeschrieben.

### **§ 22 Module: Zuständigkeit und Publikation**

<sup>1</sup> Die Modulinhalte, die dazugehörigen Lehr- und Lernformen sowie Leistungsnachweise oder Prüfungen werden durch die Studiengangsleitung festgelegt und von der Hochschulleitung genehmigt.

<sup>2</sup> Die Modulbeschreibungen werden im Anhang zur vorliegenden Studien- und Prüfungsordnung publiziert. Diese Beschreibung kann nach jeder Durchführung angepasst werden. Die Studierenden haben keinen Anspruch auf Fortführung eines bestimmten Moduls oder auf Beibehaltung von einmal gegebenen Modalitäten.

### **§ 23 Module: Teilnahme und Abwesenheiten**

<sup>1</sup> Die Studierenden sind verpflichtet, an den Lehr- und Lerneinheiten teilzunehmen, für die sie eingeschrieben sind, sowie in Eigenverantwortung dafür zu sorgen, dass sie die im Rahmen des Studiums verlangten Leistungsbewertungen erbringen können.

<sup>2</sup> Die Studiengangsleitung kann für gewisse Module begründet eine formelle Präsenzpflcht vorsehen. Diese wird in der Modulbeschreibung im Anhang festgehalten. Bei Modulen mit Präsenzpflcht hat sich die bzw. der Studierende bei Verhinderung abzumelden. Als zulässige wichtige Verhinderungsgründe gelten insbesondere Unfall, Krankheit, die Wahrnehmung von nicht delegierbaren Familienpflichten, Armeedienst ohne Urlaub, Zivildienst oder höhere Gewalt.

<sup>3</sup> Weitere Modalitäten im Zusammenhang mit der Präsenzpflcht können in der Modulbeschreibung im Anhang ausgeführt werden.

### **§ 24 Prüfungen**

Das Studium wird mit den Prüfungen und Arbeiten gemäss § 41 abgeschlossen.

### **§ 25 Bachelorarbeit**

<sup>1</sup> Mit der Bachelorarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie eine klar eingegrenzte Fragestellung der Psychomotoriktherapie nach wissenschaftlichen Methoden und Massstäben bearbeiten können.

<sup>2</sup> Die Hochschulleitung erlässt Richtlinien über die Durchführung von Bachelorarbeiten.

## § 26 Praxisausbildung

<sup>1</sup> Die Praxisausbildung dient der Entwicklung von beruflichen Kompetenzen in der Psychomotoriktherapie sowie der kontinuierlichen professionellen Reflexion in Relation zu wissenschaftlichem Erklärungs- und methodischem Handlungswissen. Die Praxisausbildung umfasst 60 ECTS-Kreditpunkte, wovon 32 ECTS\_Kreditpunkte in den folgenden Praktika erworben werden (a – d), 10 ECTS in der dazugehörigen Praxisverarbeitung (e), 18 ECTS in praxisbezogenen Modulen (f – m):

- a. Einführungspraktikum Psychomotoriktherapie (P1);
- b. Prävention und Entwicklungsförderung (P2);
- c. Therapiepraktikum A (P3); sowie
- d. Therapiepraktikum B (P4)
- e. Praxisverarbeitung zu den Praktika P1, P3, P4
- f. Therapieplanung und Kasuistik
- g. Einführung Psychomotoriktherapie
- h. Spiel, Sport und Bewegung
- i. Diagnostik in der Psychomotorik und Förderdiagnostischer Bericht
- j. Motorische Verfahren
- k. Grafomotorik – Therapie und Diagnostik
- l. Interventionen in der Psychomotorik 1
- m. Therapeutisches Spiel als Intervention

<sup>2</sup> Die Einzelheiten der Praxisausbildung sowie deren Ausgestaltung werden von der Studiengangsleitung in der Modulbeschreibung im Anhang bzw. in Ausführungsbestimmungen weiter ausgeführt.

## § 27 Sicherung des Lern- und Ausbildungsprozesses durch nicht selektionierende Verfahren

Zur Sicherung der Qualität des Lern- und Ausbildungsprozesses können als Ergänzung zu Leistungsbewertungen geeignete, nicht selektionierende Verfahren eingesetzt werden. Mögliche Formen sind unter anderem:

- a. individuelle Lernvereinbarungen;
- b. Standortgespräche; sowie
- c. Schlussauswertungen.



## **5 Inhalte**

### **§ 28 Inhalte des Studiums**

Das Studium in Psychomotoriktherapie umfasst insbesondere folgende Studienbereiche:

- a. Pädagogik und Heilpädagogik;
- b. Psychologie, Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie;
- c. sozialwissenschaftliche Grundlagen;
- d. medizinische Grundlagen, insbesondere die für die Psychomotoriktherapie wesentlichen Bereiche;
- e. Grundlagen der Diagnostik;
- f. Forschung und Entwicklung;
- g. Recht, Sozialversicherung und ökonomische Grundlagen;
- h. Konzepte der Psychomotorik;
- i. Bewegungsentwicklung, Bewegungsförderung;
- j. Prävention und Integration;
- k. Diagnostik von Bewegungs- und Entwicklungsauffälligkeiten;
- l. Interventionen in der Psychomotorik;
- m. Bedeutung des Spiels in der kindlichen Entwicklung und sein Einsatz in der Therapie;
- n. ausgewählte Entwicklungsbereiche und ihre Störungen;
- o. Kooperation und Beratung;
- p. Eigenerfahrung im Bereich der therapeutischen Körper- und Bewegungsarbeit; sowie
- q. Berufspraxis.

## **6 Anerkennung ausländischer Diplome in Psychomotoriktherapie**

### **§ 29 Zuständigkeit der EDK**

Die Anerkennung ausländischer Diplome in Psychomotoriktherapie richtet sich nach den massgeblichen Vorgaben der EDK.

### **§ 30 Ausgleichsmassnahmen**

Die Studiengangsleitung erlässt Ausführungsbestimmungen über die Ausgleichsmassnahmen zur Anerkennung.

## **III. Studienumfang, -form und -dauer**

### **§ 31 Studienumfang**

Das Studium umfasst eine studentische Arbeitsleistung von 180 ECTS-Kreditpunkten.

### **§ 32 Studienform und -dauer**

<sup>1</sup> Das Studium kann als Vollzeit- oder als Teilzeitstudium absolviert werden.

<sup>2</sup> Das Studium dauert in der Regel, sofern es als Vollzeitstudium absolviert wird, sechs Semester. Wird es als Teilzeitstudium absolviert, beträgt die Regelstudiendauer acht bzw. zehn Semester.

<sup>3</sup> Die maximale Studiendauer beträgt für alle Studierenden und alle Studienformen sechs Jahre.

<sup>4</sup> Auf begründeten Antrag hin kann die maximale Studiendauer einmal um zwei Semester verlängert werden. Es besteht kein Anspruch auf Verlängerung der maximalen Studienzeit.

<sup>5</sup> Anträge sind an die Studiengangsleitung zu richten. Diese entscheidet über die Verlängerung.

### **§ 33 Studienunterbruch**

<sup>1</sup> Auf begründeten Antrag hin kann ein Studienunterbruch von maximal zwei Semestern gewährt werden.

<sup>2</sup> Die Studiengangsleitung entscheidet über den Unterbruch. Der Studienunterbruch kann einmal um zwei Semester verlängert werden. Nach einem Unterbruch sind die Studierenden verpflichtet, sich drei Monate vor Beginn des Semesters, in dem sie das Studium wieder aufnehmen wollen, verbindlich bei der Studierendenadministration anzumelden.

<sup>3</sup> Dauert ein Studienunterbruch länger als vier Semester, erfolgt der Ausschluss.

### **§ 34 Ordentliche Beendigung mit Abschluss**

Die ordentliche Beendigung richtet sich nach § 53 unten.

### **§ 35 Ausserordentliche Beendigung des Studiums ohne Abschluss**

<sup>1</sup> Das Studium wird durch Abmeldung, Ausschluss oder Wegweisung ausserordentlich beendet.

<sup>2</sup> Eine Abmeldung erfolgt durch die Studierende bzw. den Studierenden selbst, ohne dass ein Ausschlussgrund gegeben wäre.

<sup>3</sup> Ein Ausschluss vom Studium erfolgt insbesondere:

- a. wenn ein erfolgreicher Studienabschluss nicht mehr möglich ist;
- b. bei Überschreitung der maximalen Studiendauer; oder
- c. wenn ein Studienunterbruch länger als vier Semester dauert.

<sup>4</sup> Über den Ausschluss entscheidet die Rektorin bzw. der Rektor. Die betroffene Person ist vorgängig anzuhören.

<sup>5</sup> Die Wegweisung richtet sich nach § 61 unten.

<sup>6</sup> Bei ausserordentlicher Beendigung des Studiums werden eine Datenabschrift (Transcript of Records [TOR]) mit den bestandenen Modulen und den dazugehörigen Leistungsbewertungen sowie eine Exmatrikulationsbescheinigung ausgestellt.

<sup>7</sup> Die Exmatrikulationsbescheinigung weist die Summe aller Leistungsbewertungen mit den angerechneten ECTS-Kreditpunkten aus und hält fest, dass das betreffende Studium an der HfH ausserordentlich beendet wurde.

## **IV. Studienleistungen**

### **1 Erfassung von Studienleistungen**

#### **§ 36 ECTS-Kreditpunkte**

<sup>1</sup> Studienleistungen werden in ECTS-Kreditpunkten erfasst.

<sup>2</sup> Ein ECTS-Kreditpunkt entspricht einer durchschnittlichen studentischen Arbeitsleistung von 30 Stunden.

#### **§ 37 Anrechnung und Anzahl**

<sup>1</sup> Für alle in der Form von Prüfungen oder Leistungsnachweisen erbrachten Leistungen, für Praktika sowie für die Bachelorarbeit werden ECTS-Kreditpunkte vergeben, sofern die Bewertung für die jeweilige Leistung genügend ausfällt.

<sup>2</sup> Die Anzahl der zu vergebenden ECTS-Kreditpunkte wird jeweils in der Modulbeschreibung im Anhang publiziert.

### **2 Leistungsbewertungen**

#### **§ 38 Zweck und Arten**

<sup>1</sup> Leistungsbewertungen dienen der Bewertung und Kontrolle von Studienleistungen.

<sup>2</sup> Im Studium Psychomotoriktherapie werden folgende Arten von Leistungsbewertungen durchgeführt:

- a. Module mit Leistungsnachweis;
- b. Module mit Prüfung;
- c. Praktika mit Leistungsnachweis;
- d. Praktika mit Prüfung; sowie die
- e. Bachelorarbeit.

#### **§ 39 Leistungsausweis**

<sup>1</sup> Die Studierenden erhalten nach jedem Semester eine Übersicht über die bisher erbrachten Studienleistungen (Bewertung und ECTS-Kreditpunkte). Diese wird ihnen von der Studiengangsleitung als Verfügung zugestellt.

### **3 Grundsätze der Bewertung**

#### **§ 40 Notenskala**

<sup>1</sup> Die Bewertung von Leistungen erfolgt auf einer 6er- oder 2er-Skala.

<sup>2</sup> In der 6er-Skala können ganze oder halbe Noten gesetzt werden. Soweit Mittelwerte zu ermitteln sind, wird nach den allgemeinen mathematischen Regeln gerundet. Die Bedeutung der Noten in der 6er-Skala ist wie folgt definiert:

- 6 ausgezeichnet
- 5,5 sehr gut
- 5 gut
- 4,5 befriedigend
- 4 genügend
- 3,5 ungenügend
- 3 schlecht
- 2,5 schlecht bis sehr schlecht
- 2 sehr schlecht
- 1 nicht messbar

<sup>3</sup> Die 2er-Skala umfasst die Bewertungen «erfüllt» und «nicht erfüllt».

#### **§ 41 Errechnung der Diplomnote**

<sup>1</sup> Für die Errechnung der Diplomnote werden folgende Prüfungen und Arbeiten miteinbezogen:

- a. Heilpädagogik;
- b. Grundlagen der Medizin;
- c. Entwicklungspsychologie;
- d. Konzepte der Psychomotorik;
- e. Entwicklungsauffälligkeiten in der Psychomotoriktherapie;
- f. förderdiagnostischer Bericht;
- g. praktische Prüfung Praktikum 4;
- h. Fallbesprechung;
- i. Entwicklung der Motorik und der Wahrnehmung; sowie die
- j. Bachelorarbeit.

<sup>2</sup> Für die Errechnung der Diplomnote gelten folgende Regeln:

- a. Die Note für die Bachelorarbeit und die praktische Prüfung (Modul P4) zählen doppelt; die übrigen Noten zählen einfach;
- b. von sämtlichen Noten wird das arithmetische Mittel errechnet. Dieses wird auf die Werte nach § 40 Abs. 2 gerundet und bildet die Diplomnote.

## **§ 42 Unredlich erbrachte Leistungen**

<sup>1</sup> Leistungen, die unredlich erbracht wurden, werden als nicht bestanden bzw. mit der Note 1 bewertet. Zusätzlich zur Nichtanrechnung kann ein Verfahren auf Erlass zusätzlicher Disziplinarmaßnahmen eröffnet werden.

<sup>2</sup> Wird erst nachträglich festgestellt, dass Leistungen unredlich erbracht wurden, kann die Rektorin bzw. der Rektor Diplome nachträglich entziehen.

<sup>3</sup> Als unredlich erbrachte Leistungen gelten insbesondere solche, die mittels Verwendung unerlaubter Hilfsmittel oder unter Missachtung von Anweisungen absolviert wurden sowie solche, die Plagiate enthalten.

## **4 Durchführung der Leistungsbewertungen**

### **§ 43 Modalitäten**

<sup>1</sup> Die Modalitäten der Leistungsbewertungen werden von der Studiengangsleitung definiert und in der Modulbeschreibung im Anhang veröffentlicht.

<sup>2</sup> Die relevanten Modalitäten der Leistungsbewertung werden den Studierenden jeweils zu Beginn des Semesters durch die Dozierenden kommuniziert.

### **§ 44 Prüferinnen und Prüfer, zweite Fachperson**

<sup>1</sup> Schriftliche Prüfungen bzw. Leistungsnachweise werden von der/vom dem für das betreffende Modul zuständigen Dozierenden bewertet.

<sup>2</sup> Mündliche und praktische Prüfungen, bzw. Leistungsnachweise werden von der/vom zuständigen Dozierenden abgenommen. Eine Zweitperson aus dem betreffenden Fachgebiet wohnt ihnen bei.

<sup>3</sup> Die Bachelorarbeit wird zusätzlich zur betreuenden Fachperson von einer zweiten Fachperson bewertet.

<sup>4</sup> Im Bedarfsfall kann die Studiengangsleitung aus dem Lehrkörper alternative oder zusätzliche Prüferinnen und Prüfer bezeichnen.

<sup>5</sup> Die zweite Fachperson wird jeweils auf der Grundlage des Vorschlags der/des Dozierenden durch die Studiengangsleitung bezeichnet. Mitglieder des Personals der HfH können nicht als zweite Fachperson amtieren. Zulässig ist die Ernennung von externen Lehrbeauftragten als zweite Fachperson.

### **§ 45 Bewertung**

Wo zur Bewertung von Leistungen eine zweite Fachperson beigezogen wird, einigen sich die Prüferin bzw. der Prüfer und die zweite Fachperson auf die Bewertung.

### **§ 46 Verhinderung**

<sup>1</sup> Wenn Studierende aus einem wichtigen Grund eine Leistungsbewertung nicht absolvieren können, haben sie dies der zuständigen Fachperson unverzüglich, grundsätzlich vor dem Termin der Leistungsbewertung, zu melden.

<sup>2</sup> Als zulässige wichtige Verhinderungsgründe gelten insbesondere Unfall, Krankheit, die Wahrnehmung von nicht delegierbaren Familienpflichten, Armeedienst ohne Urlaub, Zivildienst oder höhere Gewalt. Entsprechende Atteste sind unmittelbar, d. h. innerhalb von drei Werktagen nach der Meldung bei der Studiengangsleitung einzureichen.

<sup>3</sup> Wer einer Prüfung oder einem Leistungsnachweis unbegründet fernbleibt bzw. wer ohne hinreichende Begründung die Prüfung oder den Leistungsnachweis nicht beendet, erhält die Note 1 bzw. die Bewertung «nicht erfüllt».

## **§ 47 Verspätete Abgabe**

Nicht termingerecht eingereichte Leistungsbewertungen und schriftliche Arbeiten werden mit der Note 1 bzw. als ungenügend benotet.

## **5 Wiederholung**

### **§ 48 Wiederholung von Prüfungen**

Eine nicht bestandene Prüfung kann einmal wiederholt werden. Bei erneutem Nichtbestehen der Prüfung ist der Abschluss des Studiums nicht mehr möglich.

### **§ 49 Wiederholung von Leistungsnachweisen**

Ein zu erbringender Leistungsnachweis mit ungenügender Bewertung kann jeweils einmal wiederholt werden. Ist auch die wiederholte Leistungsbewertung ungenügend, ist das ganze Modul erneut zu belegen. Ist die Leistungsbewertung auch nach wiederholtem Modul ungenügend, ist der Abschluss des Studiums nicht mehr möglich.

### **§ 50 Wiederholung von Praktika und Bachelorarbeiten**

<sup>1</sup> Ein nicht bestandenes Praktikum kann einmal wiederholt werden. Bei erneutem Nichtbestehen ist der Abschluss des Studiums nicht mehr möglich.

<sup>2</sup> Dasselbe gilt für ungenügende Bachelorarbeiten.

<sup>3</sup> Die Aufwendungen und Entschädigungen im Fall der Praktikums wiederholung gehen zulasten der bzw. des Studierenden.

### **§ 51 Genügende Leistungsbewertungen**

Genügende Leistungsbewertungen können nicht wiederholt werden.

### **§ 52 Termine**

<sup>1</sup> Leistungsnachweise und Prüfungen können zum nächsten ordentlichen Termin des jeweiligen Modulzyklus wiederholt werden.

<sup>2</sup> Die Studiengangsleitung regelt die Modalitäten in Ausführungsbestimmungen.

## **6 Beendigung des Studiums und Wiederaufnahme**

### **§ 53 Ordentliche Beendigung mit Abschluss**

<sup>1</sup> Das Studium gilt als ordentlich beendet und damit als abgeschlossen, wenn die notwendigen 180 ECTS-Kreditpunkte erzielt und alle zu erbringenden Leistungen im Rahmen aller massgeblichen Vorgaben, u. a. hinsichtlich Studiendauer und Anzahl Wiederholungen, erfolgreich erbracht wurden.

<sup>2</sup> Die Diplomnote wird nach den Grundsätzen gemäss § 41 oben errechnet.

### **§ 54 Diplom und andere Dokumente**

<sup>1</sup> Der erfolgreiche Studienabschluss wird durch das entsprechende Diplom dokumentiert.

<sup>2</sup> Gleichzeitig mit dem Diplom werden ausgehändigt:

- a. Diplomzusatz (Diploma Supplement);
- b. Datenabschrift (Transcript of Records [TOR]) mit den bestandenen Modulen und den dazugehörigen Leistungsbewertungen sowie gegebenenfalls mit dem Thema der Bachelorarbeit; sowie die
- c. Exmatrikulationsbescheinigung.

### **§ 55 Ausserordentliche Beendigung**

Die ausserordentliche Beendigung erfolgt durch Abmeldung, Ausschluss oder Wegweisung und richtet sich nach § 35 oben.

### **§ 56 Wiederaufnahme**

<sup>1</sup> Personen, die von einem Studiengang der HfH oder von einem vergleichbaren Studiengang einer anderen Hochschule ausgeschlossen wurden, haben vor der Anmeldung zum Zulassungsverfahren eine Frist von zwei Jahren abzuwarten.

<sup>2</sup> Über die Anrechnung bereits erbrachter Studienleistungen wird im Rahmen des erneuten Aufnahmeverfahrens entschieden.

## **V. Rechte und Pflichten der Studierenden, Disziplinar massnahmen**

### **1 Rechte und Pflichten**

#### **§ 57 Rechte**

<sup>1</sup> Die Studierenden haben das Recht, während der Dauer ihrer Immatrikulation an der Hochschule zu studieren und insbesondere:

- a. Lehrveranstaltungen im Rahmen des Studiums zu besuchen;
- b. Leistungsnachweise, Prüfungen und Praktika zu absolvieren;
- c. die erworbenen ECTS-Kreditpunkte in einem Leistungsausweis zu erhalten;
- d. die Bibliothek, die Mediathek, Computeranlagen, die übrigen Einrichtungen sowie die IT-Infrastruktur zu Zwecken des Studiums zu benutzen;
- e. die speziellen Einrichtungen für Hochschulangehörige, Beratungsmöglichkeiten und Vergünstigungen der HfH in Anspruch zu nehmen; sowie
- f. sich in persönlichen, studentischen oder die HfH betreffenden Angelegenheiten an die einzelnen Dozentinnen und Dozenten sowie an die Hochschulorgane zu wenden.

<sup>2</sup>Die Studierenden haben Zugang zu studienrelevanten Informationen wie Studien- und Prüfungsordnungen, Modulbeschreibungen und -unterlagen sowie Terminen.

### **§ 58 Nachteilsausgleich im Besonderen**

<sup>1</sup> Studierende, die von einer Behinderung oder einer chronischen Krankheit betroffen sind, können auf Gesuch hin Massnahmen zum Ausgleich der behinderungs- oder krankheitsbedingten Nachteile gewährt werden.

<sup>2</sup> Die Massnahmen zum Nachteilsausgleich sind zeitlich zu befristen und müssen geeignet, erforderlich und angemessen sein. Ausgestaltung und Umfang sind in einer schriftlichen Vereinbarung festzuhalten. Der gemäss Studien- und Prüfungsordnung angestrebte Kompetenzerwerb darf durch den Nachteilsausgleich nicht beeinträchtigt werden.

<sup>3</sup> Studierende, die einen Ausgleich beanspruchen, stellen ihr Gesuch an die Studiengangsleitung möglichst frühzeitig, um die reibungslose Gewährleistung von erforderlichen Abklärungen und Entscheidungen zu ermöglichen.

<sup>4</sup> Die Hochschulleitung erlässt Richtlinien über den Nachteilsausgleich.

<sup>5</sup> Die Studiengangsleitung entscheidet im Einzelfall über den Nachteilsausgleich. Sie kann weitere Auskünfte und Unterlagen verlangen. Die Studiengangsleitung kann die gesuchstellende Person insbesondere auffordern, Ärztinnen und Ärzte sowie weitere behandelnde Fachpersonen von allfälligen Schweigepflichten zu entbinden.

### **§ 59 Pflichten**

Die Studierenden haben insbesondere folgende Pflichten:

- a. Die in den Studien- und Prüfungsordnungen, den Studienbeschreibungen und in den Modulbeschreibungen vorgeschriebenen Module zu belegen, um die entsprechenden ECTS-Kreditpunkte zu erwerben;
- b. die Studiengebühr zu entrichten;
- c. Arbeiten – soweit es sich nicht um Gruppenarbeiten handelt – ohne fremde Hilfe/eigenständig zu verfassen, Urheberrechte zu wahren und Plagiate zu unterlassen sowie beim Erbringen von Studienleistungen keine unredlichen Mittel zu verwenden;
- d. sich regelmässig über den Studienbetrieb zu informieren und unter der der HfH angegebenen Adresse postalisch sowie unter der ihnen zugewiesenen Hochschuladresse per E-Mail erreichbar zu sein;
- e. die für sie relevanten Bestimmungen einzuhalten, beispielsweise Ordnungen, Reglemente, Richtlinien und Ausführungsbestimmungen;
- f. die Hochschule unverzüglich über die Eröffnung eines Verfahrens zu informieren, das eine der straf- oder disziplinarrechtlichen Massnahmen gemäss § 9 lit. c oder d oben zum Gegenstand hat;
- g. Informationen, an denen die HfH oder eine ihrer Partnerorganisationen ein Geheimhaltungsinteresse haben, vertraulich zu behandeln;
- h. der HfH die im Zusammenhang mit dem Studium erworbenen Rechte am geistigen Eigentum zu gewähren; die Hochschulleitung erlässt dazu Richtlinien; sowie
- i. die Interessen der HfH zu wahren.



## **2 Disziplinarmaßnahmen**

### **§ 60 Im Allgemeinen**

Bei pflichtwidrigem Verhalten von Studierenden stehen je nach Schwere der Verletzung und Grad des Verschuldens folgende Disziplinarmaßnahmen zur Verfügung:

- a. die schriftliche Ermahnung;
- b. die vorübergehende oder dauernde Beschränkung von Benutzungsrechten;
- c. die Nichtanrechnung von Studienleistungen bzw. die ungenügende Benotung;
- d. die vorübergehende oder dauernde Wegweisung von der HfH; sowie
- e. der Diplomentzug

### **§ 61 Wegweisung insbesondere**

Personen, die aufgrund unwahrer oder unvollständiger Angaben zum Studium an der HfH zugelassen wurden oder die im Verlauf des Studiums eine schwere Pflichtverletzung begehen, können von der Hochschule verwiesen werden.

### **§ 62 Zuständigkeiten**

<sup>1</sup>Über Disziplinarmaßnahmen entscheidet die Rektorin bzw. der Rektor, ausser über die Wegweisung.

<sup>2</sup>Über die vorübergehende oder dauernde Wegweisung von der HfH entscheidet der Hochschulrat.

<sup>3</sup>Die betroffene Person ist vorgängig anzuhören.

## **VI. Rechtspflege und Inkrafttreten**

### **§ 63 Rechtspflege**

Die Rechtsmittel richten sich nach § 23 bis § 25 der Rahmenordnung.

### **§ 64 Inkrafttreten und Aufhebung bisherigen Rechts**

<sup>1</sup>Diese Studien- und Prüfungsordnung tritt am 1. September 2019 in Kraft.

<sup>2</sup>Sie ersetzt folgende bisher geltenden Erlasse:

- a. Allgemeine Studienordnung des Hochschulrats vom 7. Dezember 2010;
- b. Studienordnung des Hochschulrats für Pädagogisch-therapeutische Berufe vom 22. September 2005;
- c. Reglement über Notengebung und Prüfungen (Prüfungsreglement) des Hochschulrats vom 24. Juni 2014; sowie das
- d. Absenzenreglement des Hochschulrates vom 27. Juni 2001.

<sup>3</sup>Dasselbe gilt ferner für alle vorhergehenden Versionen derselben Dokumente.